Freier Wollmarkt sucht sein neues Niveau

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **98 (1991)**

Heft 5

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-679383

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Freier Wollmarkt sucht sein neues Niveau

Nach der dreiwöchigen Auktionspause in Australien und dem Aussetzen des Reservepreis-Systems sind die Preise aller Wolltypen regelrecht durchgesackt. Am meisten die gröberen Merinos ab 23 Mikron. Aber auch die extrafeinen Merinos litten mehr, als nach der bis zuletzt festen Nachfrage nach diesen Wollen zu erwarten war.

Zwischen dem letzten Auktionstag vor Freigabe der Preise am 31.1.1991 und dem ersten Auktionstag danach am 25.2.1991 verloren die australischen Preise im Schnitt 36%. Der Marktindikator ging von 704 Acts/kg zurück auf 454 Acts/kg. Das war aber offenbar zuviel, denn schon in der zweiten Auktionswoche begannen sich die Preise wieder zu erholen. Sogar die gröberen Merinos zwischen 25 und 30 Mikron legten wieder zu, dank chinesischer Nachfrage, die zum australischen Wollplatz zurückkehrte, nachdem sie vorher schon in Südamerika spürbar wurde. Die Wolle fliesst wieder ab. Der jetzt freie Wollmarkt sucht sein neues Preisniveau.

Die Australian Wool Corporation (AWC) hat ihre Stocks zunächst einmal eingefroren. Zwar war sie bis zum 25.3.1991 bereit, aus den in Übersee lagernden Beständen zu verkaufen, aber nur zu den alten Reservepreisen. Das bedeutet, dass Wollhandel und Industrie gezwungen sind, ihren Bedarf auf den Auktionen zu decken. Manchem Verarbeiter fehlt jetzt die Wolle, die während der dreiwöchigen Auktionspause nicht erhältlich war. Denn die Läger sind weit heruntergefahren. Das begünstigte Südafrika, denn vom Kap kann Wolle schon nach zwei Wochen in Europa sein, während sie aus Australien 10 bis 12 Wochen benötigt. Der South African Wool Board konnte deshalb in der Woche 4. bis 8. März nicht nur alles verkaufen, was angeboten wurde, sondern obendrein noch aus dem Stockpile dazu.

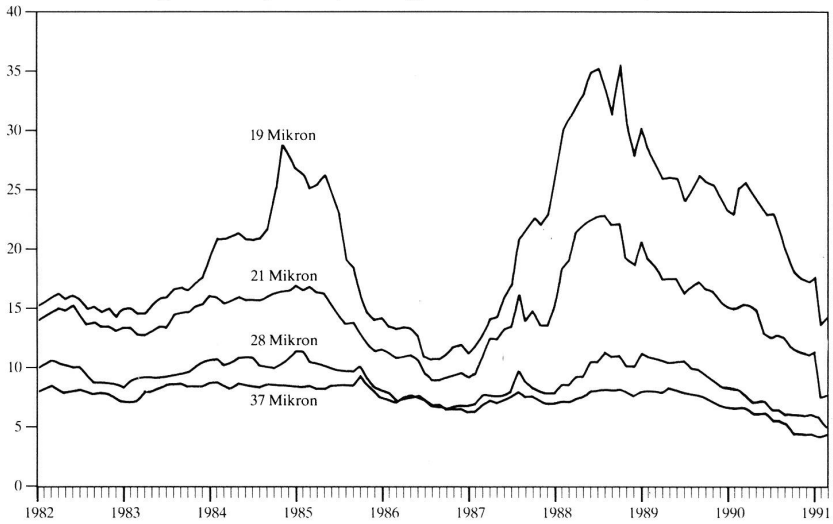
Nachdem die AWC nun als Lagerhalter und Puffer ausfällt, müssen Wollhandel, Kämmer und Spinner ihre Läger wieder auffüllen. Allerdings scheint diese Aufgabe recht zögerlich angegangen zu werden. Viele wollen abwarten, wohin die Wollpreis-Reise geht. Alle scheuen Long-Positionen. Jeder hofft, dass seine Vorlieferanten das Verfügbarkeitsproblem lösen. Noch sind zu viele Fragen offen, um die zukünftige Wollpreis-Entwicklung beurteilen zu können. Wie wird die AWC ihre Läger finanzieren? Wie wird sie diese wieder in den Markt schleusen? Was machen China, die UdSSR und der Ostblock? Wird sich der Golfkrieg negativ auf die Konjunktur auswirken? Wie werden sich die Währungen entwickeln? Diese Fragen müssen zumindest halbwegs beantwortet sein, bevor der Alltag am Wollmarkt wieder einkehrt.

In Australien stehen in dieser Saison noch 2,1 Millionen Ballen zum Verkauf. Etwa 1,9 Millionen Ballen werden über das Auktionssystem gehen, und 0,2 Millionen werden privat verkauft. Die Prognose der australischen Schurwollproduktion steht unverändert bei 1019 Millionen kg. Die Weidebedingungen sind nach wie vor gut, aber nicht mehr überdurchschnittlich wie in den letzten Jahren. Demgemäss wird der Pro-Schaf-Ertrag leicht zurückgehen. Allerdings wird erwartet, dass viele Schaffarmer versuchen werden, möglichst die Schur vorzuziehen, um noch in den Genuss der bis Ende Juni 1991 befristeten Ausgleichszahlungen zu kommen, welche die Differenz zwischen Marktpreis und altem Reservepreis ausgleichen sollen.

Das Herden-Reduktions-Programm ist zwar mit der Aussetzung des Reservepreissystems abgeschafft. Aber die Schafzahlen werden voraussichtlich trotzdem sinken. Zum Saisonende am 30.6.1991 wird ein Bestand von 164 Millionen Schafen erwartet, anfangs des jetzigen Wolljahres, am 1.7.1990, waren es noch 174 Millionen.

Interessant ist, wie sich die Mikronverteilung der Schur voraussichtlich ändert. Die nicht mehr ganz so guten Weidebedingungen bringen eine feinere Schur. Waren in 1989/90 nur 23% der Kammwollen 21 Mikron und feiner, sind es jetzt 29%. Am meisten produziert wird 22 Mikron. Hier gab es ebenfalls noch Zuwachs. Aber ab 23 Mikron

Entwicklung der Wollpreise (DM/kg) Monatsdurchschnitte. Basis reingewaschen



Australische Schurwoll-Produktion Tatsächliches Gewicht Basis Schweiß, Stand 3/91

Faser-Feinheit Mikron	1989/90 (revid.) mkg	%	1990/91 (Schätzung) März 91 mkg	%	AWC-Stockpile 1. 2. 91 mkg	in % der Produktion 1990/91
Kammwollen						
19 und feiner	36	3	49	5	15	31
20	67	7	82	8	48	58
21	137	13	159	16	94	59
22	190	19	203	20	159	78
23	171	17	165	16	180	109
24	106	10	90	9	91	101
25 – 26	83	8	57	5	65	114
27 – 30	47	4	36	4	37	103
31 und stärker	20	2	13	1	10	77
Streichgarn-Wollen						
Merino	126	12	122	12	84	69
Kreuzzucht	22	2	15	1	5	33
Stücke, Bäuche	25	2	28	3	3	11
Gesamt	**1029**	**100**	**1019**	**100**	**791**	**78**

wird es weniger; statt 41% in 1989/90 werden in 1990/91 nur noch 35% 23 Mikron und stärker produziert.

Der Stockpile ist seit Jahresanfang auch im feinen Bereich nochmals gewachsen. Im Vergleich zur Schur 1990/91 liegen jetzt 78% einer Jahresproduktion in Australien auf Lager. In den einzelnen Mikronklassen gibt es grosse Unterschiede im Verhältnis Stockpile zur Jahresproduktion 1990/91. Die nur 31% bei 19 Mikron und feiner, aber wohl auch ein grosser Teil der 58% und 59% bei 20 und 21 Mikron sind wohl durch Lagerverringerungen bei Industrie und Handel wegen des erwarteten Rückgangs der Wollpreise zu erklären. Demgemäss sind der AWC die Mengen zugewachsen, welche Industrie und Handel vorübergehend nicht aufnehmen wollten. Aber ab 23 Mikron zeigen die 100% einer Jahresproduktion übersteigenden Lagermengen die Diskrepanz zwischen Angebot und Nachfrage auf, welche durch die Überproduktion in Australien und den Nachfrage-Ausfall von China und dem Ostblock entstanden sind. Die Läger werden noch auf längere Frist auf die Wollpreise drücken.

Das neue Preisniveau wird erstmals zur Frühjahr-/Sommer-Saison 1992 wirksam werden können – die Verträge für frühere Lieferungen sind noch auf der alten Basis abgeschlossen worden. Aber dann wird die Preisdifferenz zwischen Reiner Schurwolle und Mischungen von Schurwolle mit Synthetik so gering geworden sein, dass Verbilligungsmischungen sich nicht mehr lohnen. Wolle-/Polyester-Mischungen sind teurer zu färben als Reine Schurwolle. Das verringert die ohnehin geringe Preisdifferenz noch mehr. Wenn je Zeit war für Reine Schurwolle, dann jetzt.

IFWS, Zürich ■

Marktbericht Wolle

Nach der bestürzenden Nachricht Ende Februar, dass man den Floorpreis der Wolle fallen lässt und einen Floatingmarkt einführt, wussten wir im internationalen Wollgewerbe nicht mehr, wie es weitergehen soll. Obwohl dieser Schritt der AWC und der australischen Regierung in den vorausgegangenen Wochen zu erwarten war – die Gerüchteküche lief heiss – war die Tatsache ein Schock, wie wir ihn noch nie erlebt haben.

Noch im November 1990 wurde uns von höchster Stelle versichert, dass der Floorpreis von 700 Australische Cents bis Juli 1992 beibehalten wird. Doch wie heisst das schöne Sprichwort: Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht und wenn er auch die Wahrheit spricht. Nichts trifft besser zu als diese Worte für die australische Regierung.

Die ersten zwei bis drei Wochen nach der Ankündigung waren schlimm. Die Auktionen wurden annulliert. Die Preise waren im Vakuum. Niemand oder nur wenige kauften und man rechnete mit dem Schlimmsten.

Zur grossen Überraschung eröffneten die ersten Auktionen positiv auf einer Basis um ca. 400 Australische Cents. Vor allem wurde auf Anhieb 95% des Angebots verkauft. Wir haben es alle erwartet, jedoch glaubten wir fast nicht mehr daran, so verkorkst war die Situation.

Die nächsten Auktionen zeigten denselben Charakter. Praktisch alles wurde geräumt. Die Preise fingen an, sich zu festigen und heute, nach nur zwei Monaten freier Marktwirtschaft, sind wir schon auf 474 Australische Cents angelangt. Daraus kann man ersehen, wie Vertrauen belebend sein kann. Wolle ist heute noch billiger im Vergleich zu gewissen Chemiefasern, und dies ist nicht normal. Wenn jetzt in Australien das Richtige in Bezug auf den Stock der AWC (4 800 000 Ballen) getan wird – im Moment ist er faktisch eingefroren – und die Produktion in den nächsten Monaten und Jahren gedrosselt wird, dann liegt der Renaissance der Wolle nichts mehr im Wege.

Hoffen wir, dass das wiedergefundene Vertrauen in die Wolle anhält. Die Bedingungen hierzu wären günstig. Die Preise sind historisch billig und die Pipelines auf der ganzen Welt leer.

W. Messmer ■